



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

06.0789.01

JD/P060789
Basel, 27. September 2006

Regierungsratsbeschluss
vom 26. September 2006

Ausgabenbericht

betreffend

**Betriebskostenbeiträge (Defizitgarantie) an den
Verein "Gassenküche" für die Jahre 2007 bis und mit 2011**

1. Begehren

Mit diesem Ausgabenbericht beantragen wir dem Grossen Rat, dem Verein „Gassenküche“ zur Führung der Gassenküche für die Jahre 2007 bis und mit 2011 einen jährlichen Betriebskostenbeitrag in Form einer Defizitgarantie von maximal CHF 147'500 zu bewilligen (Kostenstelle: 307J007 / Auftrag: 307J00791107 / Konto: 365100).

2. Ausgangslage

Der Verein „Gassenküche“ wurde 1989 als Nachfolgeträgerschaft der christlich orientierten Kommunität Friedensgasse gegründet, welche die Gassenküche im Herbst 1987 ins Leben gerufen hatte. Der Vereinszweck besteht im Betrieb einer Gassenküche, wo Mahlzeiten zubereitet und kostengünstig oder kostenlos an Bedürftige abgegeben werden. Im Rahmen der Vorbereitung, Zubereitung und Abgabe der Mahlzeiten werden zudem Betreuung und Beratung angeboten.

3. Leistungsangebot und Situation des Vereins

3.1. Abgabe der Mahlzeiten

Die Gassenküche bietet an 48 Wochen im Jahr von Montag bis Freitag ein Morgen- und ein Abendessen und am Sonntagmorgen einen Brunch an. Das Abendessen kostet derzeit CHF 3, die anderen Mahlzeiten sind kostenlos. Pro Mahlzeit machen 100 bis 120 Gäste vom vollwertigen, reichhaltigen und abwechslungsreichen Angebot der Gassenküche Gebrauch. Mit diesen rund 50'000 ausgegebenen Essen im Jahr blieb die Besucherzahl während der letzten Jahre stabil.

Bereits grosse Tradition hat das Weihnachtsfest der Gassenküche, das den jährlichen Höhepunkt bildet. Im Jahr 2005 konnten über 200 Personen am 24. Dezember im Begegnungszentrum Union ein Festmahl geniessen und einem unvergesslichen Rahmenprogramm beiwohnen.

3.2. Gäste

Das Angebot der Gassenküche richtet sich an Menschen, die in Not geraten sind, aus welchen Gründen auch immer. Die Gassenküche steht allen offen und es wird bewusst nicht nach der Herkunft gefragt. Die grosse Zahl der ausgegebenen Mahlzeiten weist aber darauf hin, dass neben der traditionellen Klientel wie Obdachlosen, Alkoholikern und Drogensüchtigen nach wie vor auch andere Bedürftige regelmässig den Weg in die Gassenküche suchen.

3.3 Beratung und Betreuung

Für viele Gäste ist die Gassenküche eine Art "Familie", ein Ort, an dem sie sich wohl fühlen und willkommen sind. Im Sinne der christlichen Gründer-Kommunität Friedensgasse beschränkt sich die Arbeit des Vereins „Gassenküche“ nicht auf die Essenszubereitung und -ausgabe, sondern bietet auch Beratung und minimale psychosoziale Betreuung. Die Gäste mit ihren oftmals tragischen Schicksalen und Lebensumständen finden während der Öffnungszeiten ein offenes Ohr und manch guten Rat. Die Gassenküche ist ein Ort, wo sie als Menschen ernst genommen und respektiert werden.

3.4 Mithilfe der Gäste

Die Mitarbeit der Gäste bei der Zubereitung und Ausgabe der Mahlzeiten ist eine wichtige Basis für das gute Funktionieren der Gassenküche. Den Gästen werden so – neben dem kleinen Verdienst, für den die Gassenküche jährlich rund CHF 50'000 aufwendet – Erfahrungen und Begegnungen ermöglicht, die helfen Vertrauen zu schaffen sowie Ängste und Vorurteile abzubauen. Darüber hinaus bietet die Mithilfe den Gästen die Möglichkeit einer minimalen Struktur und oft die einzige Chance, einer Arbeit nachzugehen.

3.5 Freiwilligenarbeit

Einen wesentlichen Teil zum Erfolg der Gassenküche tragen die rund 50 freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Altersgruppen und sozialer Herkunft bei, deren unentgeltlich geleistete Arbeit zirka 30 Prozent der total geleisteten Arbeitsstunden entspricht. Ohne ihre Unterstützung könnte das professionell geführte, fest angestellte Team von sieben Mitgliedern ihren Auftrag nicht erfüllen.

Die Vertretung der Freiwilligen im Vorstand vertritt einerseits die Interessen der Freiwilligen und ist andererseits normales Mitglied des Vorstandes, das mithilft, die Geschicke der Gassenküche mitzugestalten. Um die Anliegen der Freiwilligen im Vorstand einbringen zu können, braucht es Nähe zur Freiwilligenarbeit und eine hohe Sozialkompetenz – dies in einem Umfeld von immer stärker geforderter Professionalisierung, Sparmassnahmen und zunehmendem gesellschaftlichem und politischem Druck.

Im Rahmen des Projektes „Seitenwechsel“ haben auch im Jahr 2005 Kaderleute aus der Wirtschaft die Seite gewechselt und jeweils eine Woche in der Gassenküche mitgearbeitet und so Einblick in eine andere gesellschaftliche Realität erhalten.

3.6 Domizil

Die Gassenküche ist am Lindenberg 21 domiziliert, wo bis 2009 ein langjähriger Mietvertrag mit der Besitzerin der Liegenschaft, der Caritas Basel-Stadt, besteht.

Auch nach dem Umbau des Kirchgemeindehauses St. Matthäus zum Kultur- und Begegnungszentrum Union kann die Küche der Liegenschaft für die Zubereitung der Mahlzeiten genutzt werden.

4. Finanzielle Aspekte

4.1 Bisherige Finanzierung

Die Gassenküche wird seit 1989 vom Kanton Basel-Stadt mittels Betriebskostenbeiträgen subventioniert, bis 1995 geschah dies in Form von Pauschalbeiträgen, seit 1995 als Defizitgarantie. Bemerkenswert ist der konstant hohe Spendenertrag, welcher der Verein durch gezielte Aktionen einbringen kann. Trotz des ausserordentlichen Fundraisings des Vereins und der vertraglich geforderten Auflösung von Eigenkapital ist es während der laufenden Subventionsperiode 2004–2006 allerdings nicht in jedem Jahr gelungen, das ausgewiesene Defizit mit dem garantierten Betrag zu 100% zu decken. Es kann allerdings festgestellt werden, dass sowohl mit der Spendenbewirtschaftung wie auch durch die freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine enorm hohe Eigenleistung vom Verein erbracht wird. So musste im letzten Jahr der Defizitbetrag nicht voll ausgeschöpft werden. Per 31. Dezember 2005

wies der Verein „Gassenküche“ ein Defizit von CHF 87'419.30 aus. Für das Jahr 2006 besteht noch Unsicherheit über die Höhe des Defizits, da der Grossteil der Spendenerträge erst in der zweiten Jahreshälfte, oft erst in der Adventszeit, anfällt. Aufgrund der positiven Halbjahresbilanz des Vereins, welche bereits 75% der für das ganze Jahr budgetierten Spendenerträge von CHF 484'000 ausweist, ist es absehbar, dass 2006 die Defizitgarantie voraussichtlich wiederum nicht voll in Anspruch genommen werden wird.

4.2. Zukünftige Subventionierung

Gemäss Subventionsgesetz werden Subventionen bzw. Betriebskostenbeiträge nur dann bewilligt, wenn der Subventionsnehmer ohne die Subvention nicht oder nur zum Teil in der Lage ist, die im Interesse des Subventionsgebers liegenden Aufgaben zu erfüllen. Es ist deshalb vorgesehen, dass ein Anspruch auf Betriebskostenbeiträge grundsätzlich nur dann besteht, wenn die Eigenmittel (Betriebskapital inkl. Rückstellungen) zur jährlichen Defizitdeckung nicht ausreichen.

4.3. Die Höhe der maximalen jährlichen Defizitgarantie

Der jährliche maximale Betriebskostenbeitrag wurde bereits im Rahmen der Subventionsverhandlungen im Jahre 1997 – im Einklang mit den damaligen staatlichen Sparbemühungen – auf dem Niveau von 1995 eingefroren. An diesem Betrag wird nach wie vor festgehalten.

Mit einem jährlichen maximalen Betriebskostenbeitrag von CHF 147'500 sollte es dem Verein „Gassenküche“ auch weiterhin möglich sein, eine ausgeglichene Betriebsrechnung zu erzielen. Davon in Abzug kommen die vom Verein zur Defizitdeckung zu verwendenden Eigenmittel wie oben ausgeführt. Die Defizitgarantie wird nicht indexiert und für die Jahre 2007 bis und mit 2011 nicht der Teuerung angepasst.

4.4. Erfolgsrechnung 2005 und Budget 2007 des Vereins „Gassenküche“

Ertrag 2005

Spenden kirchl. Institutionen	76'784
Spenden natürl./jur. Personen	476'553
Bürgergemeinde Basel-Stadt	100'000
Mitgliederbeiträge	1'900
Erlös Essen (bar)	48'876
Erlös Essen (Bonverkäufe)	6'084
Diverse Erträge	5'661

Total Ertrag 715'858

Aufwand 2005

Personalkosten	497'728
Warenaufwand	151'220
Betriebskosten	36'168
Raumkosten	67'125
Verwaltungsaufwand	16'036
Zuweisung Fonds Chr. Joss	5'000
Rückstellung Auto	30'000

Total Aufwand 803'277

Budget Ertrag 2007

Beiträge/Spenden	486'100
Erlös Essen (bar)	50'000
Erlös Essen (Bonverkäufe)	5'000
Zinserträge	500
Diverse Erträge	2'800

Budget Aufwand 2007

Personalkosten	496'000
Warenaufwand	146'000
Betriebskosten	27'000
Raumkosten	59'000
Verwaltungsaufwand	14'300

Total Ertrag	544'400	Total Aufwand	742'300
---------------------	----------------	----------------------	----------------

5. Allgemeine Beurteilung des Subventionsbegehrens

Der Verein „Gassenküche“ erfüllt mit seinem Leistungsangebot eine wesentliche Aufgabe im Bereich der Sozial- und Überlebenshilfe für armutsbetroffene Menschen. Die Gassenküche ist heute im Kleinbasel gut verankert und als unentbehrliche Einrichtung akzeptiert und geschätzt. Auch weitere zuständige behördliche Stellen (Polizei, Fachstelle für Suchtfragen) bezeugen den weitgehend problemlosen Betrieb der Gassenküche inmitten ihrer Nachbarschaft.

Von Seiten des Kantons Basel-Stadt besteht eine eminentes Interesse, dass für diejenigen Menschen, welche aus irgendwelchen Gründen auf eine preiswerte Essensgelegenheit angewiesen sind, ein solches Angebot besteht. Insbesondere mit dem aktuellen Trend zur Entsolidarisierung in unserer Gesellschaft wird die von der Gassenküche geleistete Überlebenshilfe auch in Zukunft von grosser Bedeutung sein für Basel.

6. Beurteilung gemäss § 5 des Subventionsgesetzes

Der Verein erfüllt die einzelnen Voraussetzungen zur Vergabe einer Subvention gemäss § 5 des Subventionsgesetzes:

1. *Es besteht ein ausgewiesenes öffentliches Interesse:*
Auch mit einem guten sozialen Netz kann nicht vermieden werden, dass einzelne Menschen in schwierige Lebenssituationen geraten, die temporär dazu führen, dass sie sich nicht mehr ausreichend ernähren können. Es ist eine vornehme Aufgabe unserer Gesellschaft und entspricht einer langen Tradition, dass dafür gesorgt wird, dass niemand hungern muss. Die Gassenküche steht in dieser Tradition und genießt auch deshalb in der Öffentlichkeit eine hohe Anerkennung für ihre Arbeit.
2. *Eine sachgerechte und kompetente Aufgabenerfüllung ist gewährleistet:*
Der Verein Gassenküche wird professionell durch einen Vorstand geleitet. Dessen Mitglieder repräsentieren den Verein gegen aussen und garantieren für beste Aufgabenerfüllung.
3. *Der Anteil an Eigenleistungen des Verein Gassenküche ist bereits heute sehr hoch:*
Nichtsdestotrotz ist der Verein darum bemüht, die Eigenleistungen noch zu erhöhen. Die seit vielen Jahren geleisteten Spenden aus allen Schichten der Bevölkerung zeigen die Anerkennung, die die Gassenküche genießt. Der Vorstand ist laufend bemüht neue Finanzierungsquellen zu erschliessen, damit der Kanton entlastet werden kann.
4. *Das Angebot kann ohne Subvention nicht aufrechterhalten werden:*
Gleichwohl ist es nicht möglich, ohne staatliche Leistungen das Angebot der Gassenküche zu garantieren. Der Spendenfluss kann nur schlecht geplant werden. Gerade in den letzten Jahren musste der Vorstand den Aufwand für Sponsoring und Spenden verstärken, damit die budgetierten Beträge erreicht werden können. Das Instrument der Defizitgarantie durch den Kanton Basel-Stadt ist deshalb ein ideales Instrument, damit der Verein seinen Verpflichtungen nachkommen kann.

7. Antrag

Das Finanzdepartement hat den vorliegenden Ratschlag gemäss § 55 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltgesetz) vom 16. April 1997 überprüft.

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlusentwurfes.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Barbara Schneider
Präsidentin



Dr. Robert Heuss
Staatsschreiber

Beilage

Entwurf Grossratsbeschluss

